

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1941-05-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

VIA AIR MAIL

1403
852

SANTA MONICA
MAY 25
2 PM
1941
CALIF.



Special Delivery



Mr. Klaus Mann

Hotel Bedford

SPECIAL DELIVERY

118 East 40th Street

New York City

N. Y.

Claimed by Office
First Address

740 Amalfi Drive
Pacific Palisades, California

MAY 26 2 30 PM '41





Special Delivery

VIA AIR MAIL
CORREO AEREO

Mr. Klaus Mann
Hotel Bedford
118 East 40th Street
New York City
N. Y.

Claimed by Office
of First Address

PAR
AVION

Erika Mann
740 Amalfi Drive
Pacific Palisades
California



JUN 11 7 38 PM '41

VIA AIR MAIL



740 Amalfi Drive
Pacific Palisades
California
am 23. Mai, 1941

Liebster Frieder,-

wie arg, wie schlimm, wie wahrhaft UNGUENSTIG,
dass ich,- nicht an Stelle von Federn, - wohl aber in addition zu
solchen, Dir ein paar verwunderte Saetzchen schicken muss.
Du habest, schreibst Du, die Auseinandersetzung mit K. kommen sehn
und alles sei haarscharf eingetroffen, wie geahnt. Dabei vergisst Du,
was ich Dir so herzlich geraten hatte und dass alles sich zum
Guten haette wenden lassen, haettest Du meinen Rat acceptiert.
Ich habe Dir gesagt, dass es verstaendlich ist, wenn Ihr die "Visitors"
nicht ^{gleich} (zu bringen wagt, innerhalb der sehr kleinen Produktion, mit
der Ihr, wenn ueberhaupt, beginnt, K., habe ich gesagt, wird das ein-
sehen. Wichtig aber ^{sei} ~~ist~~, dass Du das Buch liest, ~~mit~~ mit ihm besprichst,
und, vor allem ein weiteres mit ihm besprichst, - ihm deutlich
zu verstehen gibst, dass Du mit ihm und auf ihn rechnest, fuer die
Zukunft, - selbst wenn Du, unseligerweise, jene "Visitors", wiewohl
sie Dir gefallen (denn sie gefielen Dir zweifellos!), nicht bringen
kannst. Wie schade, dass Du es anders und nicht so gehandhabt hast, -
arg fuer den K., der sich, - ich habe es sch^riftlich, - wirklich
kraenkt, ² schade fuer Dich, der Du ebensowenig ueberzaehlige Freunde
hast wie er und ich, - und schade fuer mich, die ich so gerne moechte,
dass die mir Liebsten in Frieden und Eintracht miteinander leben.
Sag nicht, die Unsicherheit des Ganzen haette Dir die nettere Handlungs-
weise unmoeglich gemacht. Weder diese, ^[die Unsicherheit] noch auch der Rest alles Unguen-

stigen, das uns beeinträchtigt, befugt uns, einander zu kränken, - wie schon oft HHH von mir vermerkt und von Dir lieb und dankenswert akzeptiert, - (nach dem Leonhard-Fest, etwa).

Was aber magst Du Dir gedacht haben, als Du ein nicht-existentes Buch aus meiner Feder auf Deinen Prospekt ^cstztest? Das war doch nun wirklich verwunderlich gehandelt. Time and again habe ich Dir gesagt, dass ich bei Farrar gebunden und ihm verpflichtet bin, - legal und menschlich. Wie muss es auf ihn wirken, wenn er, wie sehr wohl möglich, Kenntnis erhält von meinem "Verrat"? De facto: ich muss ihn aufklären und schicke Dir hier ein englisches Briefchen, dessen Kopie an Farrar geht. Gleichzeitig bitte ich ihn aber, sich ^H in Sachen Sued-Amerika zu beeilen. Zweite Beilage: mein "Gesuch" an den Film-Fonds, welches, wie ich hoffe, alsbald genehmigt ^dwerden wird. Ich schicke Dir einen Nightletter, wenn es soweit ist.

Und sonst? Keineswegs bin ich schon entschlossen, die Fahrt zu tun, - umso weniger, als Portugal verschwinden, die U.S. in den Krieg eintreten und das Verschiedenste geschehen kann, während ich zaudere. Noch habe ich keinerlei Vertrag unterzeichnet, keinerlei Antwort nach Britain gesandt, keinerlei Anzahlung gemacht, oder in Empfang genommen. Ich möchte fahren und möchte durchaus nicht fahren, wiewohl ich doch fahren sollte, - in Ausübung meines Berufes. Hier ist es hübsch und oft kommt es mir alpträumaft aberwitzig vor, dass ich den hellen und friedlichen Himmel ueber mir mit dem blutigen dort freiwillig vertauschen sollte. Aber was ist "freiwillig"? Genug.

Dein gedenke ich liebevollst, - trotz den Vorfaelleⁿ, und will nur hoffen, dass Du Deinerseits meine Einwände begreifst. Gott gebe ueberdies

Deinem Richter ein Einsehen und allen Trinkern ein sanftes
Ende.

Die andern lassen gruessen. Es sind aber ihrer zu viele und
schade ist nur, dass sie nicht alle Kommunisten sind, denn dann
muesst ich sie nicht sehn.

Sei umarmt und lass hoeren.

federig aufgeplustert: